

KOMMENTAR



Christoph Reiterer über die Idee von Wohnbauten am Rübenplatz.

Stadt braucht mutige Schritte

Die Stadtgemeinde wäre zwar auf einen größeren Ansturm vorbereitet gewesen, wirklich unzufrieden durfte man mit der Beteiligung am Informations- und Bürgerbeteiligungsabend zum Hollabrunner Verkehrskonzept aber nicht sein. In vier Gruppen konnte konstruktiv über künftige, langfristige Verkehrslösungen debattiert werden. Auch Lokalpolitiker von ÖVP, SPÖ und Grünen waren zahlreich vertreten und brachten sich – ganz ohne Seitenhiebe – ein.

Wer Verbesserungen erreichen will, der muss mutige Schritte setzen und es entstand das Gefühl, dass die Hollabrunner dazu bereit sind. Wenngleich die Ankündigung, am großen Rübenplatz hinter dem Bahnhof zahlreiche Wohnungen errichten zu wollen, schon Zweifel hervorrief. Doch das Aussterben des Zentrums zu beklagen und sich dort verkehrsberuhigte Zonen zu wünschen und gleichzeitig Angst vor einer Ansiedelung ebendort zu haben – das passt nicht zusammen. Die Wohnungen sind eine richtig gute Idee.

c.reiterer@noen.at

HERR LEOPOLD



Die ESC-Erdäpfel aus Aspersdorf ...

Nach den null Punkten beim Song Contest in Wien hätten sich die Makemakes wahrscheinlich g'wünscht, dass die Niedermayers aus Aspersdorf einen Wodka aus ihren Erdäpfeln mitgebracht hätten ...

AK-Zahlen für Bezirk

„Meine Region Weinviertel“ | Hollabrunn hinkt weiter hinterher.



Präsentierten das Zahlenwerk Weinviertel: Rudolf Taibl, AK-Bezirksstellenleiter aus Gänserndorf, seine Kollegen Alfred Jordan aus Korneuburg und Josef Auer aus Hollabrunn, Bildungsexperte Günter Kastner und Wirtschaftsexperte Jürgen Figlerl (v.l.).

Foto: Löwenstein

Von V. Löwenstein und C. Reiterer

WEINVIERTEL, BEZIRK HOLLABRUNN | „Um Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, ist es wichtig, zuerst die Fakten zu kennen“, sagt Arbeiterkammer-Präsident Markus Wieser. Aus diesem Grund hat die Arbeiterkammer das Weinviertel in ein Zahlenwerk gegossen, Resultat ist die Broschüre „Meine Region Weinviertel. Zahlen/Fakten 2014“.

Wie unterschiedlich sich einzelne Bezirke und Regionen im Weinviertel entwickeln, zeigt ein Blick in die Bevölkerungsstatistik. Viele Gemeinden der Bezirke Hollabrunn, Mistelbach und Gänserndorf verzeichnen einen Bevölkerungsrückgang. „Der Bezirk Korneuburg und die südlichen Teile der anderen Bezirke profitieren hingegen“, hält AKNÖ-Wirtschaftsexperte Jürgen Figlerl fest.

Das mit Abstand geringste Wachstum wird dem Bezirk Hollabrunn prophezeit. Er hinkt auch in der Beschäftigungsentwicklung und im Bruttomedianeinkommen hinterher. Da hilft es auch nicht, dass Hollabrunns AK-Leiter Joe Auer betont, dass unser Bezirk vom

Bildungsangebot am besten aufgestellt sei. „Die Absolventen haben aber Probleme, adäquate Arbeitsplätze zu finden. Seit Öffnung der Grenzen sind die paar Industriearbeitsplätze abhanden gekommen. Der Ausbau der S3 dauert schon etwas lang, für die Menschen in den Ortschaften dauert es schon zu lange.“

Lausch (FP) prangert „VP-Regenten“ an

Ein Aufschrei kam angesichts der Zahlen von FPÖ-Bezirksobmann Christian Lausch. Er spricht von einer erschreckenden Jahresstudie der Arbeiterkammer und macht die ÖVP dafür verantwortlich.

„Die traurige Realität, vor der wir seit Jahren warnen, ist leider abermals bestätigt worden. Wir steuern auf ein massives Problem zu“, sagt Lausch und hält den „verantwortlichen ÖVP-Regenten in Land und Region“ vor, nichts gegen die besorgniserregende Entwicklung zu unternehmen.

Hinzu komme, dass Männer und Frauen immer mehr in die größeren Städte auspendeln müssen. Das verursache Mehr-

kosten am Weg zur Arbeit. Und: „Durch die geringe Freizeit der Pendler leiden Familien und vor allem die Kinder.“

Wer im Weinviertel arbeitet, verdient nur 89,2 Prozent im Vergleich zu den anderen Regionen. „Das ist ein spürbarer Beitrag und ein Schlag ins Gesicht eines jeden fleißigen Erwerbstätigen“, meint Lausch. „Während Lebensmittel, Sprit, Heizen und Strom ständig teurer werden, verliert die Bevölkerung an Kaufkraft.“

Der Freiheitliche fürchtet deshalb noch mehr Abwanderung der Jungen. Dieser Teufelskreis verschärft die Situation von Jahr zu Jahr dramatisch. „Bisher haben die verantwortlichen ÖVP-Politiker völlig versagt“, kritisiert Lausch und fordert nun rasche, zukunftssträchtige Maßnahmen.

Landtagsabgeordneter Richard Hogl reagierte in seiner Eigenschaft als ÖVP-Bezirksobmann auf die Kritik des freiheitlichen Nationalratsabgeordneten. Ein wesentlicher Punkt, dass es im Weinviertel und gerade im Bezirk Hollabrunn eher weniger Arbeitsplätze gebe, sei, dass die Region jahrzehntelang an der toten Grenze gelegen sei